



Faktenblatt 2

zur Motion 2007-060

"Gebäudepass - Die Energieetikette fürs Haus"

⇒ Antrag: Motion als Postulat entgegennehmen

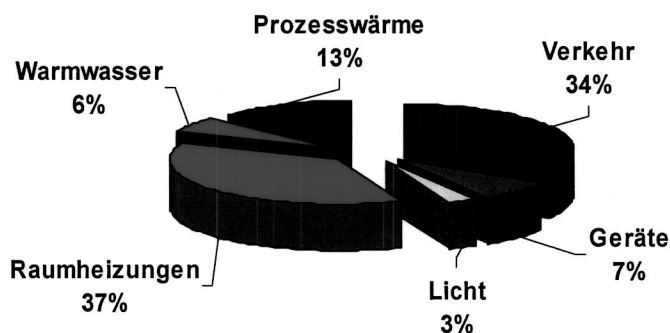
zum Postulat 2007-070

"Gebäude Energieausweis"

⇒ Antrag: Postulat entgegennehmen

1. Einleitung

Der Gebäudepark der Schweiz besteht zur Hauptsache aus Bauten, die erstellt wurden, als es noch keine gesetzlichen Vorschriften über die energetische Qualität eines Gebäudes gab. Insbesondere ab 1925 wurden in der Schweiz Gebäude erstellt, die einen sehr hohen Heizenergieverbrauch aufweisen. Die (viel zu) billigen, grenzenlos verfügbaren fossilen Brennstoffe sind dafür verantwortlich, dass ein sparsamer und rationeller Energieeinsatz auch im Gebäudebereich kein Thema war. Die Ölkrise in den Siebzigerjahren hat dann erstmals aufgezeigt, dass Versorgungsengpässe auftreten können. In dieser Zeit wurden in den ersten Kantonen Energievorschriften für Gebäude erlassen. Mit den Vorschriften konnten die Gebäude kontinuierlich verbessert werden.



Anteile der Verbrauchergruppen am Gesamtenergieverbrauch der Schweiz

Mit 43% macht der CH-Gebäudepark (für Raumwärme und Warmwasser) einen wesentlichen Anteil des schweizerischen Gesamtenergieverbrauchs aus.

2. Gebäude-Energieausweis (GEA)

Der Gebäude-Energieausweis soll aufzeigen, wie viel Energie die einzelnen Gebäude verbrauchen. Anhand einer Klassierung können Gebäude mit gleicher oder ähnlichen Nutzung miteinander verglichen werden. Diese Informationen geben wertvolle Hinweise:

- Der Energieverbrauch und die daraus resultierenden Betriebskosten eines Gebäudes werden zunehmend zu einem wichtigen Faktor.
- Insbesondere bei einem Kauf oder Miete ist diese Transparenz notwendig.
- Aufgrund der Informationen des GEA können wirkungsvolle Sanierungsmassnahmen abgeleitet werden.

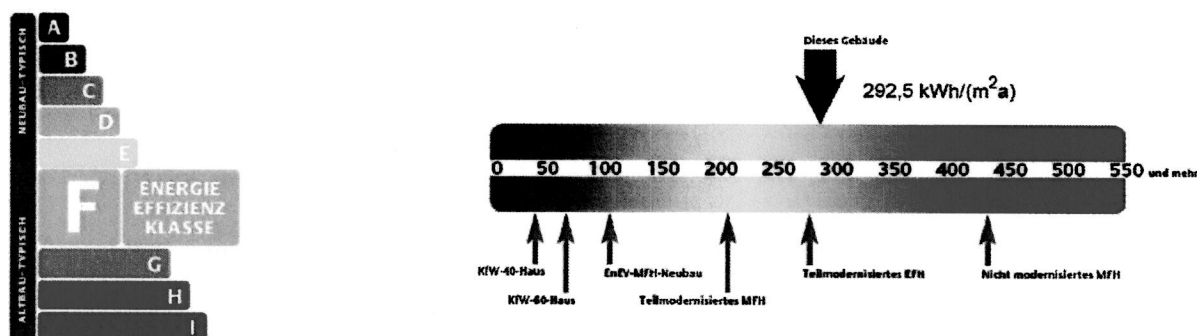
2.1 Gebäude-Energieausweis in der EU

Die Europäische Kommission sieht in ihrer Richtlinie „Gesamteffizienz von Gebäuden“ vor, dass bei Neubau, Kauf oder Vermietung von Gebäuden ein Energieausweis vorgelegt wird. Bis spätestens 2006 muss diese Richtlinie in nationale Verordnungen

umgesetzt werden. Die konkrete Umsetzung wird jedoch den einzelnen Mitgliedsländern überlassen.

Beispiel Deutschland

Mit dem Inkrafttreten der neuen Energiesparverordnung (EnEV 2007) am 1. Oktober 2007 wird der Energieausweis für bestehende Gebäude ab 1. Juli 2008 schrittweise Pflicht. Bei Vermietung, Verpachtung oder Verkauf muss für Wohngebäude, die vor 1965 fertiggestellt wurden, ab dem 1. Juli 2008 ein Energieausweis eingereicht werden. Für jüngere Bauten und die weiteren Gebäude-Nutzungskategorien wird der Gebäudeausweis in Halbjahresschritten ebenfalls Pflicht. Für Neubauten wurde der Energieausweis bereits im Jahre 2002 eingeführt.



2.2 Stand Gebäude-Energieausweis in der Schweiz

Das Bundesamt für Energie (BFE) strebt im Rahmen des Programms „EnergieSchweiz“ an, bei der Markteinführung des GEA in der Schweiz die Kräfte zu bündeln, so dass der Ausweis in einheitlicher Form umgesetzt wird. Als Grundlage für die Ausstellung des GEA hat der SIA das Merkblatt 2031 "Energieausweis für Gebäude" geschaffen und im Juni 2007 in die Vernehmlassung geschickt. Mit einer Auswertung, Überarbeitung und Publikation ist im ersten Quartal 2008 zu rechnen.

Unter der Leitung des BFE wird momentan ein Testmarkt für den GEA vorbereitet. Die Kantone Genf, Neuenburg und Zug, sowie die zwei Verbände "suissetec" (Gebäudetechnikverband) und "PROCAL" (Lieferantenverband Heizungsmaterialien) haben sich für die Teilnahme am Testmarkt entschieden.

An der Generalversammlung vom 23. März 2007 beschloss die Konferenz Kantonalen Energiedirektoren, dass die Kantone die Einführung eines einfachen, vollzugstauglichen Energieausweis für Gebäude unter Beachtung folgender Kriterien prüfen sollen:

- Für Gebäudeeigentümer leicht verständlich
- Einfachheit bei Erhebung ohne Verlust der Aussagekraft
- Ausgerichtet auf Bedarf der Raumwärme und Warmwasser (ohne Benutzerverhalten)
- MINERGIE-Ansatz, da sich Label am Markt durchgesetzt hat
- Vertretbares Kosten-Nutzen-Verhältnis
- Freiwilligkeit
- Modul der MuKE 2008